



pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

11 Jahre Stiftspropst

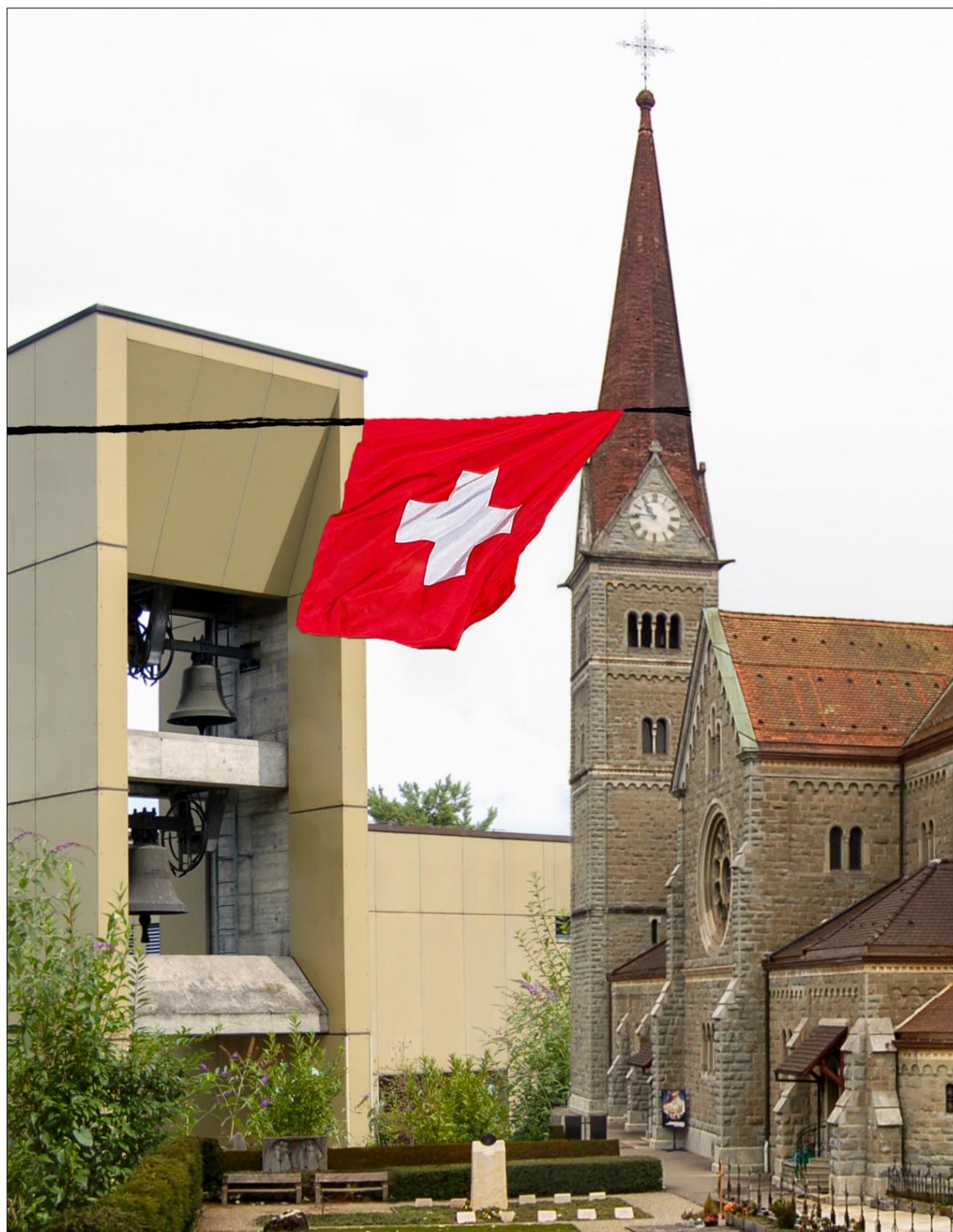
Seit dem 6. September ist Christoph Sterkman neuer Stiftspropst. Er folgte auf Othmar Frei, der dieses Amt während elf Jahren innehatte. [Seite 2](#)

Peterskapelle wird virtuell

Das Departement Informatik der Hochschule Luzern und die Peterskapelle planen gemeinsam, den Kunstraum Peterskapelle virtuell zu gestalten. [Seite 3](#)

Kilbi fällt aus

In der Regel feiert Reussbühl am ersten Sonntag nach dem Betttag Kilbi. Diesmal erinnern wir uns an die Weihe der Kirche vor 118 Jahren in bescheidenerem Rahmen. [Seite 5](#)



Die reformierte Kirche Littau-Reussbühl und die katholische Kirche Reussbühl laden am Betttag zur ökumenischen Feier in die Reussbühler Pfarrkirche ein. Bildmontage: UD Medien

Miteinander sind wir stärker

«Anerkennen» steht als Motto über dem Aufruf von Regierung und Kirchen des Kantons Luzern. Wo ist Anerkennung für uns wichtig und wo können wir selber dazu beitragen. «Der Betttag ist auch ein Denk-Tag» erinnern uns die Autoren. [Seite 5](#)

Mein Thema



Der Kapuziner George Francis Xavier.

> Kirche – Religion = Familie? «The Song of Names» ist ein Film, der auf einem 2001 erschienenen Buch des Musikkritikers Norman Lebrecht basiert. Es ist ein Musical, das die Geschichte von zwei Jungen erzählt, die am Vorabend des Zweiten Weltkriegs zusammengebracht wurden. In seiner späten Adoleszenz verzichtet Dovidl Rapoport auf das Judentum. Später stösst Dovidl in London auf einen obskuren Schtibl (kleine Synagoge), wo er einen Rabbiner trifft, der eine auswendig gelernte Liste mit Namen von Juden, die im Holocaust getötet wurden, als trauriges Lied singt. Der Rabbiner singt die Namen von Dovidls Familie. Es ist der Zeitpunkt, an dem sich Dovidl Rapoport in einer «Familie» wiederfindet, auch wenn seine wirkliche Familie nicht mehr existiert. Er identifiziert sich mit der Familie seiner Religion und entwickelt eine tiefe, grundlegende Beziehung zur Religion.

Ist die Religion nicht eine Familie der Wahl, durch die Familie unserer Geburt? Familie ist die primäre Art und Weise, wie die frühe Kirche sich selbst identifizierte. Von all den Wortbildern und Metaphern, die zur Beschreibung der Kirche verwendet werden, hebt sich eine von allen anderen ab: Familie. Sogar Gott wird in unserer Religion als eine Familie dargestellt: Vater, Sohn und Heiliger Geist. In der Bibel werden Mitchristen als «Brüder und Schwestern» bezeichnet. Die Kirche ist nicht wie Familie: sie ist Familie. Kirche oder eine Religion wird langweilig, wenn sie meist in den orthodoxen Aussagen verstanden wird. Eigentlich soll sie auf einer Realität von Beziehungen basieren. Wir sind Teil einer grossen, kulturübergreifenden Familie.

George

An dieser Stelle äussern sich Gastschreiberinnen und -schreiber sowie Mitarbeitende der Katholischen Kirche Reussbühl zu einem frei gewählten Thema.

Lebenslang Christ und Priester

In der letzten Ausgabe des Pfarreiblattes haben wir Ihnen den neuen Stiftsprobst von St. Leodegar, Christoph Sterkman, vorgestellt. Heute geben wir Hofpfarrer Ruedi Beck das Wort, der Sterkmans Vorgänger Othmar Frei im Pfarreiblatt der Stadt Luzern verabschiedete.

Othmar Frei tritt seit dem 6. September kürzer. Untätig aber bleibt er nicht. Als Christ und Priester hat er «lebenslang». Auch wenn er mit 87 Jahren die Verantwortung für das Stift abgegeben hat, bleibt er dennoch Chorherr und als solcher wird er weiterhin seine wichtigste Aufgabe erfüllen: das tägliche Chorgebet am Morgen und am Abend.

Sachkundige Verwaltung

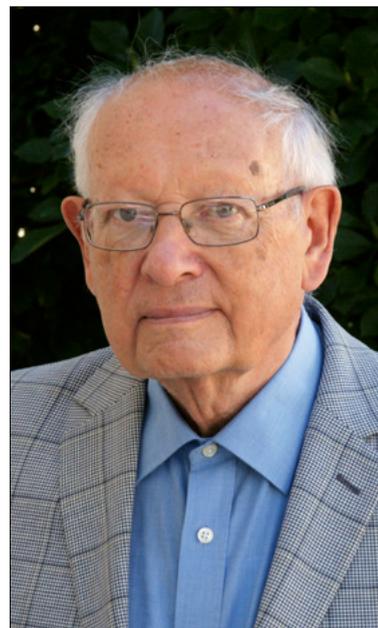
Im Hintergrund hat Othmar Frei über viele Jahre mit Kompetenz und Fingerspitzengefühl nicht nur für den Erhalt der historischen Gebäude gesorgt, sondern auch die Gemeinschaft der Chorherren begleitet und geführt: Weiterbildungen, Ausflüge, Jubiläen, Kapitelsitzungen, Verhandlungen mit der Stadt, der Denk-

malpflege und Kirchennutzern, Kunstführungen, Empfänge, Renovationen... Dank dieser treuen Arbeit konnte nun das Stift in guter Verfassung in neue Hände gelegt werden.

Seelsorge und Freundschaft

Einen besonderen Dank möchten wir seitens des Pfarreiteams von St. Leodegar Othmar Frei aussprechen für seine seelsorgerlichen Dienste und freundschaftliche Verbundenheit mit der Pfarrei St. Leodegar. Vielen Dank, lieber Othmar, für deine grosszügige Hilfsbereitschaft, deine Flexibilität in der Zusammenarbeit mit den verschiedensten Personen, deinen feinen Humor, dein offenes Dasein für die Menschen, dein Beten und Feiern der Gottesdienste.

Ruedi Beck, Pfarrer/red.



Othmar Frei gab sein Amt als Stiftsprobst nach 11 Jahren ab.

Bild: Brigit Zumstein

Ruedi Beck ist seit Mitte August 2016 Pfarrer an der Hofkirche. Er war vorher Pfarrer von St. Clara in Basel und folgte in Luzern auf Beat Jung.

Chorherrenstift hat eine lange Tradition

Im Jahre 2018 erinnerte das Chorherrenstift St. Leodegar mit verschiedenen Veranstaltungen auf sein 1250-jähriges Bestehen. Seine Geschichte begann im achten Jahrhundert mit einem kleinen Kloster.

Das im achten Jahrhundert in Luzern gegründete kleine Kloster übernahm im neunten Jahrhundert die Benediktinerregeln. Es war zu Beginn unabhängig und kam erst später als relativ unabhängige Abtei unter die Fittiche der Reichsabtei Murbach. 1456 stellten die damaligen Mönche dem Bischof von Konstanz das Gesuch, das Kloster in ein weltliches Chorherrenstift umzuwandeln. Im Einverständnis von Papst Calixtus III. wurde dem Gesuch stattgegeben.

Ohne eine mönchische Ge-

meinschaft zu bilden, pflegen die Chorherren seither einen mitbrüderlichen Geist und versuchen, einander geistliche Heimat zu sein.

Aufgaben und Struktur

Die Chorherren kommen täglich zum Chorgebet zusammen und bemühen sich um zeitgemässe Liturgiefiern in der Hof- und den umliegenden Pfarreien. Und bemühen sich um Einzelseelsorge. Daneben pflegen sie die historisch-kulturellen Güter der Hofkirche und der Stiftshäuser, bieten Füh-

rungen an und verwalten die Gräber rund um die Kirche. Der Probst leitet das Stift, ihm zur Seite steht ein Custos als Stellvertreter. Die Mitgliederzahl ist auf zwölf beschränkt. Neuaufnahmen geschehen auf Initiative des Stiftes. Es prüft die Kandidaten, lässt sie vom Bischof von Solothurn bestätigen, der sie dem Luzerner Regierungsrat zur endgültigen Wahl vorschlägt. Dieses Prozedere ist historisch bedingt, geschieht bis heute aber in gutem Einvernehmen. (Quelle: kathluzern.ch)

Die Peterskapelle wird virtuell

Das «Immersive Realities Research Lab» am Departement Informatik der Hochschule Luzern und die Peterskapelle planen, den Kunstraum Peterskapelle virtuell zu gestalten. Das erste gemeinsame Projekt «Palacetine» ist in Vorbereitung und wird vom 21. September bis 4. Oktober in der Peterskapelle zu sehen sein. Professor Dr. Richard Wetzel, Co-Leiter des Forschungslabors, erklärt, was «Virtual Reality» (VR) und «Augmented Reality» (AR) sind und was in nächster Zeit an virtuellen Projekten zu erwarten ist.

Können Sie kurz erklären, was hinter den Begriffen «Virtual Reality» und «Augmented Reality» steckt?

Richard Wetzel: Beides sind Ausprägungen desselben Prinzips: Die «normale» Realität, die wir kennen, wird durch künstliche Elemente ersetzt (VR) beziehungsweise ange-reichert (AR). Meist sind dies dreidimensionale Computergrafiken und -modelle. Augmented Reality kennt man vom Smartphone, um beispielsweise Möbel von Ikea in seiner eigenen Wohnung erscheinen zu lassen oder Pokémon zu fangen. Für Virtual Reality braucht es hingegen geschlossene Headset-Brillen – auf diese Weise kann man dann komplett in neue Welten abtauchen. Beispielsweise könnte man so ein historisches Gebäude betreten, welches gar nicht mehr existiert, aber rekonstruiert wurde.

Sind Ihnen kirchliche Projekte oder Kirchgemeinden bekannt, die mit AR oder VR arbeiten?

VR wird vereinzelt bei besonders bekannten Kirchen eingesetzt, um neue Perspektiven zu bieten. Beispielsweise gibt es eine Installation, die Notre-Dame de Paris vor und nach dem Feuer zeigt und es Besucher*innen erlaubt, auch sonst unzugängliche Stellen zu besichtigen. Die St. Paul's Cathedral in London gibt es ebenfalls in virtueller Form. Diese wurde 1666 durch ein Feuer zerstört. Nun kann man das damalige Gebäude betreten und erleben, wie es für die Anwohner damals gewirkt haben mag.

Kürzlich habe ich auch von einer VR-Church gelesen, bei



Für die Ausstellung «Palacetine» wurde der Innenraum der Peterskapelle nachmodelliert. Die Besucher*innen können sich im virtuellen Raum bewegen und Fotografien oder Kunstwerke betrachten, die ohne technische Hilfsmittel nicht zu sehen sind.

Grafik: Tobias Kreienbühl, Immersive Realities Research Lab (Hochschule Luzern, Departement Informatik)

der es keine «reale» Kirche als Grundlage gibt. Stattdessen existiert sie nur in virtueller Realität und ist für die ganze Welt zugänglich. Ich bin aber noch nicht selbst dort gewesen.

Was für Chancen für die Kirchen sehen Sie in VR/AR?

Auf der einen Seite ist diese Technologie sicherlich interessant, um einen «virtuellen Zwilling» der Peterskapelle zu erstellen. Das ist gerade aus historischer Sicht spannend, wenn man zum Beispiel architektonische Entwicklungen aufzeigen möchte. Andererseits lassen sich auf diese Weise junge und technikaffine Menschen ansprechen. Gleichermassen könnte es älteren Gemeindegliedern die Möglichkeit bieten, an einem Gottesdienst teilzunehmen, was ihnen vielleicht ansonsten aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen oder aktuell gerade wegen der Corona-Lage nicht möglich wäre.

Was wird an der Ausstellung «Palacetine» zu sehen sein?

Die Ausstellung ist das erste Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Peterskapelle. Wir haben zunächst – in einer einfachen Fassung – den Innenraum der Kapelle nachmodelliert. Man kann sich also in der Kapelle auch im virtuellen Raum bewegen. Das ist dann eine gute Ausgangslage für weitere Projekte. Im konkreten Fall von «Palacetine» haben wir Fotografien von Kunstschaffenden aus der Schweiz und Palästina, die die Grundlage der Ausstellung bilden, ebenfalls in der virtuellen Kapelle platziert. Dadurch haben wir die Möglichkeit, mit der Atmosphäre der Kapelle zu spielen, um die Stimmung der Fotos aufzunehmen und zu verstärken.

Was könnten zukünftige virtuelle Projekte in der Peterskapelle sein?

Wir möchten hier in Zusammenarbeit mit dem Team der Peterskapelle insbesondere verschiedenen Arten der Präsentation von Kunst, aber auch der Partizipation mit Kunst ausprobieren. In einer virtuel-

len Umgebung können wir es den Besucher*innen beispielsweise ermöglichen, sich ganz anders mit den Kunstwerken auseinanderzusetzen – und diese gar selbst anzupassen oder zu manipulieren. Aus unserer Sicht spannend sind hier einerseits die Interaktionsmöglichkeiten, die sich dadurch zwischen Besuchern und Kunst ergeben, aber auch wie gemeinsame Besuche in virtueller Realität gestaltet werden könnten. In der Folge möchten wir auch direkt mit Künstler*innen zusammenarbeiten, die sich gezielt mit einem solchen hybriden Raum und dessen Potenzial auseinandersetzen.

Interview: Marco Schmid

«Palacetine»

Hybride virtuell-reale Ausstellung
21. September bis 4. Oktober, Peterskapelle, jeweils 8.00–18.30

«Immersive Realities Research Lab» am Departement Informatik der Hochschule Luzern, www.hslu.ch/immersive-realities

Gottesdienste

Samstag, 12. September

15.30 Eucharistiefeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

18.00 Eucharistiefeier als Vorabend-Gottesdienst

Pfarrkirche

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

13.00 Taufe

Pfarrkirche

Erstkommunion**Sonntag, 13. September**

09.00 Festliche Eucharistiefeier
(1. Gruppe)

11.00 Festliche Eucharistiefeier

(2. Gruppe)

Pfarrkirche

Predigt: Gaby Fischer

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Treffpunkt für die Erstkommunionkinder:

1. Gruppe um 08.00 Uhr

2. Gruppe um 10.00 Uhr

je vor dem Pfarreihaus

Dienstag, 15. September

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

Mittwoch, 16. September

09.00 Mittwochsgebet

Pfarrkirche

Samstag, 19. September

15.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag**Sonntag, 20. September**

10.00 Ökumenischer Gottesdienst

Pfarrkirche

Vorbereitung: Pfarrerin Susanna Klöti
(reformiert), Gaby Fischer und Liturgiegruppe

Musik: Philipp-Neri-Chor; Cyprian

Meyer, Leitung und Orgel

10.00 Kinderkirche

Treffpunkt 09.45 vor dem Pfarreihaus

11.00 Taufe

Pfarrkirche

Lesen Sie auch die Informationen zum Bettag auf Seite 5.

Dienstag, 22. September

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelhof (nur für Bewohnerinnen und Bewohner)

Mittwoch, 23. September

09.00 Mittwochsgebet

Pfarrkirche

Wenn das Putschi-Auto fehlt

Eigentlich feiert Reussbühl am ersten Sonntag nach dem Bettag Kilbi. Mit einem Gottesdienst und einem grossen Fest. Doch diesmal ist vieles anders.



Ohne Schausteller mit ihren atemberaubenden Geräten läuft an der Kilbi fast gar nichts. Bild: pg

«Wer aber heute vom östlichen Wiesenhang oder vom Talgrund des Flusses auf dem waldumrahmten Reussbühler Hügel das herrliche Gotteshaus erblickt und dessen ideale Formen und Bau-Umrise ohne das störende Ziegeldach eines im Zopfstil gehaltenen Brückenbaues bewundern kann, wird den Abbruch des alten Flussüberganges als zeitgemässe Wirkung ästhetischer Kulturpolitik betrachten.» So zitiert Pfarrer Johann B. Stalder in seiner «Geschichte der Pfarrei Reussbühl» das «Basler Volksblatt».

Es war ein zehn Jahre langer Kampf

Und der Autor fügt an: «Ja gewiss: es war ein schöner Tag, der Kirchweihstag vom 28. September 1902! Es war der Abschluss eines ganzen Jahrzehnts voll Arbeiten, Kämpfen, Mühen und Sorgen eines Pfarrers, der vom Anfang seines Wirkens an auf dieses Ziel lossteuerte.»

Erinnerung an das grosse Ereignis

Seit diesem 28. September 1902 erinnern wir uns Jahr für Jahr am ersten Sonntag nach dem Bettag an die Weihe der Kirche. Es ist ein fester Bestandteil im Jahreskalender und hätte auch heuer wieder ein

Zeichen setzen sollen. Doch vieles kam ganz anders.

Das grosse Fest fällt aus

Corona hat unser Leben verändert. Hoffnungen auf einen Neustart im Herbst haben sich nur ganz zögerlich verwirklicht. Kilbis und Herbstmessen wurden abgesagt. Auch Reussbühl muss im 119. Jahr nach der ersten Kirchweihe auf ein traditionelles Fest verzichten. Die Kilbi auf Ruopigen fällt aus. Der Gottesdienst in der Putschi-Autobahn findet nicht statt. Wir feiern Kirchweihe mit einer bescheideneren Feier am Sonntag, 27. September, um 10 Uhr in der Pfarrkirche. Max Egli wird den Gottesdienst gestalten. Hans-Peter Rösch hören wir an der Orgel.

Ohne Schausteller geht gar nichts

Ein echtes Kilbi-Fest wäre nicht denkbar ohne das Mitwirken von Schaustellern mit Riesenrad und Rösslispiel und «Schleckzeug». Sie haben es dieses Jahr besonders schwer. Wir werden an sie denken. Nicht im Einsatz sind auch die vielen Freiwilligen aus der Pfarrei. Sie müssen. Aber wir danken ihnen allen für ihr unermüdetes Engagement. Und wir freuen uns auf das nächste Jahr. *Peter Gross*

Treffpunkte

Erstkommunion

Am Sonntag, 13. September feiern wir – wie bereits angekündigt – die Erstkommunion der 37 Buben und Mädchen.

Damit wir das Schutzkonzept einhalten können und die Erstkommunikanten auch Gäste einladen können, halten wir zwei Gottesdienste: um 9 Uhr und um 11 Uhr. Dennoch wird es wenig Platz in der Kirche haben für jene Frauen, Männer und Familien, die regelmässig in unseren Gottesdiensten mitfeiern.

Deshalb werden wir am **Samstag, 12. September, um 18 Uhr einen zusätzlichen Gottesdienst**

in der Kirche feiern.

Die Erstkommunion-Kleider können am Montag, 21. September, zwischen 18 und 18.30 Uhr in der Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus zurückgegeben werden. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis. Mehr Informationen zur Erstkommunionfeier lesen Sie in der letzten Ausgabe des Pfarreiblattes.

Frauengemeinschaft**Geburtstagstreff**

Am Mittwoch, 16. September werden all jene Mitglieder der Frauengemeinschaft bei Kaffee und Kuchen geehrt, die in diesem Jahr einen runden und/oder sehr hohen Geburtstag feiern. Jede Jubilarin wurde persönlich eingeladen. Man trifft sich um 15 Uhr im Restaurant «Philipp Neri».

Eltern-Kind-Singen

Am Mittwoch, 16. September sind Eltern mit ihren Kindern zwischen 3 Monaten und dem Kindergartenalter zum Singen und Musizieren in den Dachraum «Roma» im Pfarreihaus eingeladen. Die Schutzmassnahmen sind gewährleistet! Beginn ist um 9.40 Uhr.

Trauer-Lebens-Café

Am Donnerstag, 17. September sind Sie herzlich zu einem Zusammensein im Herbst eingeladen. Beginn ist um 19 Uhr in der Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus.

Laienatorium Luzern

Wir treffen uns am 22. September, um 19.30 Uhr in der Philipp-Neri-Stube zum «Bibel teilen». Dorothee Foitzik wird diesen Abend gestalten. Wir lesen einen Text aus der Bibel und gehen dem Gedanken nach, was mir dieser Text heute bedeutet. Neugierige sind herzlich willkommen.

Kurz notiert

Pastoralraum Luzern wird erweitert

Der Pastoralraum Luzern wird erweitert mit den Pfarreien Littau und Reussbühl. Auf Wunsch von Bischof Felix Gmür wird der Pastoralraum Luzern mit den beiden Pfarreien Littau und Reussbühl voraussichtlich auf 2022 erweitert. Der neue Pastoralraum wird dann dem aktuellen Gemeindegebiet der Stadt Luzern entsprechen. Welche konkreten Auswirkungen diese Erweiterung auf die drei Kirchgemeinden Littau, Reussbühl und Luzern haben wird, bleibt vorerst noch offen. Die verantwortlichen Gremien aller drei Standorte sind miteinander im Dialog und planen die nächsten Schritte gemeinsam.

Kapellenweg eröffnet

Der neue Kapellenweg im Seetal ist eröffnet. Seit Maria Himmelfahrt verbindet er zehn Kapellen zwischen Baldegg und Altwis auf einer rund 15 Kilometer langen Wanderstrecke auf der rechten Seite des Baldeggersees. Alle Kapellen laden zur Einkehr und Stille ein. Geschaffen hat den Weg ein Verein.

Der Kapellenweg im Seetal ist der dritte im Kanton Luzern. Im Rottal verbindet ein solcher Weg 17 Kirchen und Kapellen, im Dreieck Pfaffnau – St. Urban – Roggwil ein weiterer acht Kirchlein. Mehr Informationen auf kapellenweg-seetal.ch.

Landeskirche mit Gewinn

Die Landeskirche, die «kantonale Verwaltung» der 85 katholischen Luzerner Kirchgemeinden, erzielte im vergangenen Jahr einen Gewinn von fast 1,2 Millionen Franken. Das ist rund zehnmal mehr als veranschlagt. Hauptgrund dafür sind die Beiträge der Kirchgemeinden, die um 660 000 Franken höher ausfielen als erwartet. Sie basieren auf den Steuereinnahmen der Kirchgemeinden im Vorjahr. 2018 waren dort mehr Unternehmenssteuern eingegangen. Mit dem Überschuss will der Synodalrat unter anderem einen Fonds bilden, um Kirchgemeinden bei einer Fusion finanziell zu unterstützen.

Die Landeskirche veröffentlicht den Jahresabschluss erst jetzt, weil die Synode im Mai wegen der Corona-Massnahmen nicht stattfinden konnte. Das Kirchenparlament verabschiedet den Abschluss an der Herbstsession vom 4. November.

Betttag: Vielfalt anerkennen

Am 22. September feiern wir den Eidgenössischen Betttag. Anerkennung heisst Danke sagen, schreiben Regierung und Kirchen des Kantons Luzern in ihrem gemeinsamen Aufruf.



«Anerkennen»: Das Plakat erinnert an das Motto des diesjährigen Eidgenössischen Dank-, Buss und Bettages. Gestaltung: Claudius Bisig, grafikcontainer.ch

Lernen wir einen Menschen kennen, entsteht eine Verbindung zu ihm. Wir zeigen Interesse, wir fragen nach. Im Teilen unseres Alltags lernen wir uns selbst besser kennen. Wir spüren, was uns verbindet und unterscheidet. So wächst Anerkennung. Anerkennen können wir nur, was wir auch kennen. Aus Anerkennung entsteht Solidarität, keimt Mitgefühl. Anerkennung drückt Wertschätzung aus, verleiht dem Gegenüber Würde. Und anerkennen kann schliesslich auch heissen: Danke sagen dafür, was andere für uns leisten und uns geschenkt wird.

Anerkennung fällt nicht immer leicht

Unsere Gesellschaft fusst darauf, dass wir uns gegenseitig anerkennen. Wir sind gleich. Und gewichten gleichwohl: Bei Herkunft und Geschlecht, Sprache und Kultur, Meinung und Religionszugehörigkeit. Anerkennung fällt uns manchmal nicht leicht.

Dabei bekennen wir uns doch schon in der Bundesverfassung zu Offenheit. In der Präambel sprechen wir vom Willen, «in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung» unsere «Vielfalt in der Einheit» zu leben. Und

halten fest, dass die Stärke unseres Volkes sich «am Wohl der Schwachen» messe. Die Vielfalt anerkennen wir offensichtlich als eine Kernkompetenz unseres Landes. Damit haben wir uns Verantwortung auferlegt. Für uns selbst und für die Gesellschaft. Für die Schöpfung, wie sie uns Gott anvertraut hat.

50 Jahre Landeskirchen

Vor 50 Jahren hat der Staat die römisch-katholische und evangelisch-reformierte Kirche im Kanton Luzern als Landeskirchen anerkannt. Kirchen und Kanton arbeiten partnerschaftlich zusammen. Sie wissen: Unterschiedliche Menschen brauchen Unterschiedliches in ihrem Leben. Gemeinsam mit weiteren Partnerinnen und Partnern schaffen sie die Grundlagen dafür.

Miteinander sind wir stärker

Anerkennung ist ein Bedürfnis von Menschen, getragen durch die Erfahrung, dass wir miteinander stärker sind. Wenn der Betttag heuer unter diesem Thema steht, ist dies eine Gelegenheit, dafür zu danken, wo uns Anerkennung weitergebracht hat. Der Betttag

soll aber auch ein Denk-Tag sein. Wir können uns Zeit nehmen, darüber nachzudenken, wo Anerkennung für uns wichtig ist und wo wir selbst dazu beitragen.

Regierungsrat des Kantons Luzern, Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern, Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons Luzern, Christkatholische Kirchgemeinde Luzern, Islamische Gemeinde Luzern

Betttag in Reussbühl

Dieses Jahr sind wir in Reussbühl die Gastgeber für den ökumenischen Gottesdienst am Betttag. Wir, Susanna Klöti von der reformierten Kirche Littau-Reussbühl, die Liturgiegruppe unseres Pfarreirates und ich haben die Feier vorbereitet. Musikalisch gestaltet wird sie vom Philipp-Neri-Chor unter der Leitung von Cyprian Meyer. Wir freuen uns auf Sie.

Gaby Fischer

Eine lange Geschichte

Buss- und Bettage haben in unserem Land eine lange Tradition. Sie wurden immer auch wieder von den Eidgenössischen Tagsatzungen angeordnet. Es gibt sie bereits seit dem 16. Jahrhundert. 1619 entschlossen sich die reformierten Kantone, an einem gemeinsamen Buss- und Betttag für die Einheit der Reformierten zu danken. 1643 folgten die katholischen Kantone, wählten aber ein anderes Datum. Einen gemeinsamen Betttag der katholischen und reformierten Kantone gibt es seit dem 17. September 1797 und ein Jahr später publizierte die Zentralregierung der Helvetischen Republik erstmals ein Betttagsmandat für das ganze Land. Seit 1832 findet er im ganzen Land (mit wenigen Ausnahmen) am dritten Sonntag im September statt. Besondere Bedeutung bekam der Tag nach dem Sonderbundskrieg und der Gründng des schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848. Ziel war es, dass Angehörige aller Parteien und Konfessionen den Tag feiern konnten. Damals schon war von der Förderung des Respektes vor den politisch und konfessionell Andersdenkenden die Rede. Seit dem 2. Vatikanischen Konzil wird der Tag als ökumenisches Fest gefeiert.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

Samstag, 12. September

Jahresgedächtnis für:
– Othmar Kronenberg

Chronik

Getauft

Yordanos Ghilu wurde am Samstag, 22. August und *Mateo Cruz* am Sonntag, 23. August in unserer Pfarrkirche getauft. Wir wünschen Yordanos und Mateo, ihren Eltern und allen, die sie durch das Leben begleiten, Gottes Segen.

Gespendet

Folgende Kirchenopfer durften wir überweisen:

16.08. Renovation Wallfahrtskirche
Oberschongau Fr. 300.00

23.08. Theol. Fakultät Luzern Fr. 230.40

Wir danken herzlich für Ihre Gaben.

Sonntagslesungen

Sonntag, 13. September

Sir 27,30–28,7; Röm 14,7–9
Mt 18,21–35

Sonntag, 20. September

Jes 55,6–9; Phil 1,20ad–24.27a
Mt 20,1–16a

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1
6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch
Sekretariat (offen von Montag bis Freitag,
8.00–11.30 und 14.00–17.00 Uhr,
ausser Montag- und Mittwochnach-
mittag)
Yvonne Unternährer, Erika Burkard
Sakristan: Toni Waser

Seelsorge

Gaby Fischer, Gemeindeleiterin
Max Egli, mitarbeitender Priester
Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge
Ökumenischer Besuchsdienst
Esther Nussbaumer, 041 269 01 20
Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60
Für Hauskommunion
Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20
verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik

Cyprian Meyer, Leitung und Koordination
041 269 01 20 oder 041 260 64 41

Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 079 259 30 28
Mariann Barmettler: 077 418 90 06

Viva Luzern Staffelhof

Seelsorge
Esther Nussbaumer (Reussbühl),
Bea Weber, Romeo Zanini (Littau)
Anmeldung
Beratung Wohnen im Alter,
Schützenstrasse 4, 6003 Luzern
041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,
6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71
Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00 ⁵		
Eichhof-Kapelle	15.30 ⁵		
Elisabethenheim	16.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 7.30 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ^{1/5}	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00 ⁵
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30 ⁵		DI 10.00 ⁵
Steinhof-Kapelle		9.30 ⁵	DI, FR 9.30 ⁵
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁵

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Wegen Corona sind derzeit keine externen Gottesdienstbesucher*innen zugelassen. BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Kirche St. Michael, SO 13.9., 10.00 Patroziniumsgottesdienst
Englisch	Peterskapelle 9.30; ab 19.9.: SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Zeichen der Zeit

Filmtipp: Hexenkinder



Ein ehemaliges Heimkind erhält Einsicht in ihre Akten. Bild: Calypso Film

Der Schweizer Regisseur Edwin Beeler porträtiert in seinem neusten Dokumentarfilm zwangsversorgte Heimkinder, die sich nicht brechen liessen und dank Widerstandskraft und Fantasie überlebt haben (siehe auch Artikel in Pfarreiblatt 6/2020, Seite 4). Nach der Vorführung findet ein kurzes Filmgespräch mit den anwesenden Hauptmitwirkenden des Films und Regisseur Edwin Beeler statt. *Luzerner Vorpremiere: SO, 13. September, 11.00, Kino Bourbaki 1 am Löwenplatz, weitere Daten und Reservationen: 041 419 99 99, www.kinoluzern.ch, weitere Infos zum Film: www.hexenkinder.ch*

Fachinput Migration / Integration



Die Caritas bietet Input zur Migration.

Die Caritas Luzern lädt Personen, die sich beruflich oder privat für die Integration von Migrantinnen und Migranten engagieren und mehr darüber erfahren möchten, zu einem Fachinput ein. In Form interaktiver Methoden und einem Referat widmen sich die Teilnehmenden folgenden Kurszielen: Sie sind in der Lage, ihre eigenen Bilder, Werte und Normen zu reflektieren. Sie erhalten Orientierungswissen zur Mehrheits- und Minderheitsdynamik, Wahrnehmung des Fremden und zum Kulturverständnis. Sie erarbeiten neue Handlungsmöglichkeiten für ihre berufliche Tätigkeit oder ihr Engagement als Freiwillige. *SA, 24. Oktober, 9.00–13.00, Caritas Luzern, 2.OG, Brünigstrasse 25, weitere Infos und Anmeldung bis DO, 8. Oktober: www.caritas-luzern.ch/fachinput-diakonie*

Herausgepickt

Interreligiöse Bettagsfeier

Das Motto «Anerkennen» der diesjährigen Bettagskampagne setzt das «Kennen» voraus. Wir sind heute auch in Luzern herausgefordert, uns über unsere eigene religiöse Zugehörigkeit hinaus kennen zu lernen, wenn wir den Alltag in unserer Gesellschaft miteinander auf eine friedvolle und gerechte Art gestalten wollen. Unsere Nachbarn, Partner in Mischehen und Gspänli in der Schule kennen verschiedene religiöse Erzählungen, beten vor der letzten Wirklichkeit auf unterschiedliche Art und Weise und feiern das Leben je anders. In der interreligiösen Bettagsfeier im St. Karl laden Vertreter*innen aus Islam, Hinduismus, Judentum sowie dem katholischen und eritreisch-orthodoxen Christentum ein, etwas von dieser Vielfalt zu erleben. Passend zur Jahreszeit erzählen sie davon, was in ihrer je eigenen Tradition



Impression von der interreligiösen Bettagsfeier 2018. Bild: zvg

«Erntedank» bedeutet und wie diese Dankbarkeit gefeiert wird. Der interreligiöse Erntedank wird musikalisch begleitet durch den Karli-Chor, den bosnischen Frauenchor und eine eritreisch-orthodoxe Musikgruppe.

SO, 20. September, 10.00, Kirchenterasse St. Karl. Gestaltung: Izeta Saric, Islam; Tamar Krieger, Judentum; Judith von Rotz, Christentum; Ramakrishna Sarma Saseetharen, Hinduismus; Ariam Nuguse, Eritreisch-orthodoxe Gemeinschaft

Leben heisst lernen

Bettag kirchenhistorisch

Im Rahmen des 40-Jahre-Jubiläums des Instituts für Sozialethik hält Markus Ries, Professor für Kirchengeschichte an der Universität Luzern, einen virtuellen Vortrag via Zoom zum Bettag. Er trägt den Titel «Dank-, Buss- und Bettag kirchenhistorisch: Chancen – Risiken – Missbrauch eines identitätsstiftenden Feiertags». *DI, 22. September, 18.15–20.00, via Zoom (Meeting-ID: 931 6206 3141, Kenncode: 157393)*

When I'm sixty-four

Mit der Pensionierung wird vieles anders: Was ist jetzt meine Lebensaufgabe? Wie kann ich mich vom Bisherigen gut verabschieden? Welche Träume möchte ich realisieren? Die Verbindung von Biografiearbeit mit einer christlich verwurzelten, offenen Spiritualität gibt Einzelnen und Paaren die Möglichkeit, sich innerlich neu auszurichten und nach Kraftquellen für den neuen Lebensabschnitt zu suchen. *FR, 16. bis SO, 18. Oktober, Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn (ZG), weitere Infos: Theres Spirig-Huber, 031 991 76 88, www.spirituelle-begleitung.ch/Biographiearbeit-spirituell, Anmeldung: www.lassalle-haus.ch*

Dies und das

Mit neuen Augen sehen

Die globale Krise ist eine Krise unserer Wahrnehmung darüber, wer wir sind und wie wir die Welt betrachten. Dafür gibt es keine technologischen Lösungen. Vielmehr geht es darum, den Wandel in unserem Bewusstsein und unserer Wahrnehmung zu begreifen. Das Webinar ist Teil der Veranstaltungsreihe «Arbeit, die wiederverbindet» («Work That Reconnects») von Fastenopfer und Brot für alle. Dabei geht es darum, sich mit der Natur, der Mitwelt, mit den Menschen, Pflanzen und Tieren zu verbinden. Das ist ein neuer Weg zu einem Leben in Einfachheit und Verbundenheit. *SA, 19. September, 10.00–11.30, Webinar, Anmeldung bis MO, 14. September: <https://fastenopfer.ch/veranstaltungen-tiefenoekologie-anmelden>*

Exerzitien im Alltag 2020

Unter dem Titel «Schau hindurch – mit deinem Herzensauge» finden Exerzitien im Alltag statt. Sie bieten die Möglichkeit, sich Zeit für Stille und Besinnung zu nehmen und sich einmal in der Woche mit anderen Teilnehmenden zu treffen. *DI, 20./27. Oktober; 3./10./17. November, 19.30–21.15, Kapuzinerkloster Wesemlin, Infos und Anmeldung: beat.pfammatter@kapuziner.org*

Kurzhinweise

Bettags-Gottesdienste

Sonntag, 20. September in Luzern:

Ökumenischer Bettagsgottesdienst

10.00, Kapellplatz (bei schlechtem Wetter: Hofkirche), Gestaltung: Eva Brandin, reformierte Pfarrerin; Adrian Suter, katholischer Pfarrer; Claudia Nuber, katholische Theologin; Florian Flohr, katholischer Theologe

Ökumenischer Bettagsgottesdienst

10.00, Lukaskirche, Gestaltung: Winfried Bader, katholischer Theologe; Verena Sollberger, reformierte Pfarrerin

Ökumenischer Bettagsgottesdienst

10.30, Johanneskirche, Gestaltung: Marcel Köppli, reformierter Pfarrer; Herbert Gut, Gemeindeleiter der katholischen Pfarrei St. Johannes; Armida Raffener, verantwortlich für die Corona-Massnahmen in der Stadt Luzern

Ökumenischer Bettagsgottesdienst

10.00, Kirche St. Anton, Gestaltung: Silvia Olbrich, reformierte Pfarrerin; Edith Birbaumer, katholische Theologin, Musik: Kurt Felder, Orgel

HelloWelcome sucht Freiwillige

Der Treffpunkt für Geflüchtete, Migrant*innen und Einheimische sucht dringend Freiwillige. *Informationsabend am DO, 17. September, 18.30, Kauffmannweg 9; Details siehe: www.hellowelcome.ch*

Was mich bewegt

Immer sind es die Menschen

Es ist in den ersten Tagen nach der verheerenden Explosion in Beirut. Eine kurze Fernsehreportage aus der verwundeten Stadt bewegt mich. Neben aller Zerstörung und allen Hintergrundinfos fallen mir junge Menschen mit Besen und Schaufeln auf. In kleinen Gruppen gehen sie durch zerstörte Strassenzüge, von Wohnung zu Wohnung (oder was davon noch übrig ist). Sie helfen einfach. Beim Wegwischen all der Scherben. Beim Freischaufeln von neuen Wegen zwischen Schuttbergen. Niemand hat das organisiert. Die Hilfe ist spontan. Sie machen das einfach, weil Menschen leiden. Die brauchen Hilfe. Jetzt. Schon während der Fernsehreportage kommt mir jenes Gedicht von Rose Ausländer (1901–1988) in den Sinn:

*Immer sind es die Menschen
Du weisst es
Ihr Herz
ist ein kleiner Stern
der die Erde beleuchtet*

Immer sind es die Menschen, die der Not etwas entgegensetzen. Immer sind es Menschen, die einfach da sind, die unspektakulär das tun, was jetzt gerade ansteht. Es sind Menschen, die sich nicht entmutigen lassen. Die von Neuem anfangen, auch wenn so vieles dagegenspricht. Immer sind es Menschen, die unsere Welt ein Stück besser machen. Gott sei Dank.

*Barbara Kückelmann
Pastoralverantwortliche Bistum Basel*

Impressum



Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchengemeinde St. Philipp Neri
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

Herausgeberin: Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Redaktion: Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu), Gaby Fischer (gf), Gemeindeleiterin
Druck und Versand: UD Medien, Luzern
Redaktionsschluss:

Für Nr. 18/2020 (9.–22. Oktober):
Mittwoch, 23. September 2020

Blickfang



Drohnenaufnahme vom Patroziniumsfest St. Michael 2019. Standbild aus dem neuen Kurzfilm der Katholischen Kirche Stadt Luzern

Eine Kirche, viele Gesichter

Die Drohnen-Aufnahme vom Pfarreizentrum St. Michael entstand anlässlich des letztjährigen Patroziniums, das den Rahmen für einen kurzen Film bildete. Dieser zeigt mit Bildern vom Kinder- und Jugendchor St. Anton·St. Michael Aspekte der Jugend- und Chorarbeit der Katholischen Kirche Stadt Luzern und – mit Blick auf die Albanische Mission, die im St. Michael Gastrecht genießt – die Offenheit und Gastfreundschaft gegenüber anderen Kulturen. Der Film bildet den Auftakt einer losen Kurzfilm-Reihe, die das vielfältige Wirken der Katholischen Kirche Stadt Luzern einfangen will. «Eine Kirche, viele Gesichter»: Der Titel der Reihe ist ein Hinweis auf die gebotene Vielfalt. Er weist aber auch darauf hin, dass es die Menschen sind, die der Katholischen Kirche Stadt Luzern ein Gesicht geben. Weitere Filme sollen folgen, sobald nach der Corona-Krise die ganze Vielfalt wieder sicht- und abbildbar ist. Link zum Film: www.kathluzern.ch/film dl

Tipps

Fernsehen

Was macht Essen wertvoll?

In der Sendung geht es um die Bedeutung des Essens – jenseits der biologischen Notwendigkeit, satt zu werden. «sonntags» sieht beim Staatsbankett hinter die Kulissen, besucht eine Familie, zeigt einen Laden mit «Nostalgie-Süssigkeiten» oder fragt arme Menschen, was ihnen Essen bedeutet.
Sonntag, 13. September, ZDF, 9.03

Von Menschen und Göttern

Acht französische Mönche leben in einem Kloster im algerischen Tibhirine. Zu ihren muslimischen Nachbarn haben sie guten Kontakt. Doch die friedliche

Koexistenz der Religionen ist bedroht: Eine fundamentalistische Terrorgruppe wird für die Geistlichen zu einer unberechenbaren Gefahr (Spielfilm F 2010).
Samstag, 19. September, 3sat, 23.40

Radio

Kirchen neu nutzen

Was tun mit den schönen, aber oft zu grossen und im Unterhalt teuren Kirchen? Die Säkularisierung und ihre Folgen für die Gotteshäuser sind nicht nur in Holland und der ehemaligen DDR, wo Kirchenumnutzungen schon lange stattfinden, ein Thema. Die Denkmalpflegerin Eva Schäfer wirft einen Blick über die Grenzen und zeigt Chancen auf für eine zukünftige Entwicklung in der Schweiz.
Sonntag, 13. September, Radio SRF2, 8.30

Internet

glaubenssache-online.ch

Das Onlinemagazin beleuchtet biblische Themen und Fragen zu Religion und Glauben fundiert und in allgemeinverständlicher Sprache – neu auch auf Französisch und Italienisch.
www.glaubenssache-online.ch

Schlusspunkt

wenn wir
über die welt
und ihre gesetze
nachdenken können
wer war dann
der vordenker

Andreas Knapp